

Editorial: Die Förderung der Photovoltaik
hat viele Schattenseiten

RWI Essen erhöht BIP-Prognose für 2008
und senkt sie für 2009

„Wissenschaft Ruhr on tour“:
RWI Essen auf den Spuren des Klimawandels

RGS Econ wird Forschungsschule des Landes NRW

Workshop zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ruhr Economic Papers – RWI : Materialien

Intern: Schweizer Ökonomen zu Gast –
Vorstellung der „Gemeinschaftsdiagnose“ für
RWI-Freunde und Förderer – RGS Econ erweitert
Kreis ihrer Dozenten und bestätigt Sprecher –
Neu im RWI Essen

Nr. 2/2008



Die Förderung der Photovoltaik hat viele Schattenseiten

Das Zeitalter der fossilen Energieträger – Erdöl, Erdgas und Kohle – neigt sich über kurz oder lang seinem Ende zu. Öffentlichkeit, Politik und Wissenschaft sind sich weitgehend einig, dass die Zukunft den Erneuerbaren Energien wie Sonnen- und Windenergie, Wasserkraft und Biomasse gehört. Strittig ist allerdings, wie der Übergang zwischen diesen Zeitaltern aussehen kann und soll.

Momentan sind die meisten Techniken der Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen nicht ansatzweise so wirtschaftlich wie konventionelle Techniken. Die deutsche Energiepolitik hat sich dennoch entschlossen, mit der Forcierung der Erneuerbaren Energien nicht auf den technischen Fortschritt zu warten, der sie wirtschaftlich machen würde. Mit Hilfe des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) wird stattdessen die heimische Nachfrage nach Technologien wie Photovoltaikanlagen angeheizt, deren Marktpreis ansonsten keiner zu zahlen bereit wäre. Das EEG gewährt den Erzeugern von Solarstrom als Ausgleich für dessen eine besonders hohe (Einspeise-) Vergütung. Werden die derzeit geltenden Förderregelungen, mit der die Vergütungen für jede Anlage für 20 Jahre festgeschrieben werden, bis zum Jahr 2015 beibehalten, so kommen auf die Stromverbraucher allein für Solarstrom rund 120 Mrd. € an zusätzlichen Kosten zu.

Die Befürworter des EEG und insbesondere der Solarstromförderung rechtfertigen diese milliardenschweren Belastungen der Verbraucher mit klima-, energie- bzw. technologiepolitischen Vorzügen und positiven Beschäftigungswirkungen. Bei genauer Betrachtung zeigt sich jedoch, dass die Förderung der Photovoltaik durch das EEG in keinem dieser Felder Erfolge vorzuweisen hat. Durch das EEG wird keine CO₂-Emissionseinsparung erzielt, die über das bereits durch den Emissionshandel al-



lein bewirkte Maß hinausgeht. Die technologiepolitische Wirkung ist fragwürdig, weil das EEG statt auf den Leistungsdruck des Wettbewerbs darauf setzt, dass die massenhafte Verbreitung zu Kostensenkungen bei der Herstellung führt.

Führender Technologieexporteur wird aber nur, wer derweil die zukünftig überlegene Technologie entwickelt. Dies ließe sich eher durch eine gezielte Unterstützung von Forschung und Entwicklung erreichen. Schließlich sind die tatsächlichen Beschäftigungswirkungen bestenfalls minimal. Denn die hoch subventionierten Arbeitsplätze sorgen zugleich dafür, dass Beschäftigung in anderen Bereichen gar nicht erst entsteht oder abgebaut wird. Positiv ist allein die Bilanz für Japan und China, aus denen in den vergangenen Jahren ein Großteil der Anlagen importiert werden musste, weil heimische Hersteller die – künstlich gezüchtete – enorme Nachfrage nicht ansatzweise decken konnten.

Fazit: Die derzeitige Förderpraxis, die die Nachfrage nach Photovoltaikanlagen künstlich ankurbelt, verhilft in erster Linie den Anlagenbauern – deutschen, chinesischen und japanischen – zu satten Gewinnen. Vor diesem Hintergrund fordert das RWI Essen, zukünftig im Bereich Photovoltaik stärker die Weiterentwicklung der Technologie zu fördern anstatt wie bislang die Produktion nicht marktreifer Anlagen. Damit der Wettbewerbsdruck erhöht und

die Verbraucher nicht noch deutlich stärker belastet werden, als es mit Zusatzkosten von 26,5 Mrd. € für die bis 2007 installierten Anlagen ohnehin bereits geschieht,

sollte die Vergütung noch in diesem Jahr um 30% gekürzt werden.

Christoph M. Schmidt

Aus der Forschung

RWI Essen erhöht BIP-Prognose für 2008 und senkt sie für 2009

Das RWI Essen hebt seine Prognose des Wirtschaftswachstums für das Jahr 2008 um 0,5%-Punkte auf 2,2% an und senkt sie gleichzeitig für das Jahr 2009 um 0,3%-Punkte auf 1,5%. Mit dieser Anpassung reagiert das Institut zum einen auf die unerwartet kräftige Zunahme des Bruttoinlandsprodukts zu Beginn dieses Jahres. Zum anderen trägt es der Tatsache Rechnung, dass die Anzeichen zugenommen haben, die auf ein gedämpftes Wachstum hinweisen.

Das RWI Essen hebt zwar seine Prognose des Wirtschaftswachstums im Jahr 2008 von 1,7% auf 2,2% an, blickt zugleich aber deutlich skeptischer in die Zukunft. Daher erwartet es für 2009 eine Zuwachsrate von 1,5%, nachdem es im März noch 1,8% waren. Die höhere Prognose für 2008 reflektiert in erster Linie die unerwartet kräftige Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu Beginn des Jahres. Dieses ist im ersten Quartal saison- und arbeitstäglich bereinigt um 1,5% gegenüber dem Vorquartal gestiegen – ein Wert, der zuletzt 2006 beobachtet worden war.

Allerdings ist diese gute Nachricht mit Vorsicht zu genießen. Erstens ist der Zuwachs zu einem guten Teil auf einen Lageraufbau zurückzuführen. Dies deutet auf Diskrepanzen zwischen Teilen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung hin, was erfahrungsgemäß auf bevorstehende Revisionen hinweist. Zweitens wird die BIP-Rate wesentlich durch technische „Verfeinerungen“ bestimmt. Es sei dahingestellt, ob die Saisonbereinigungsverfahren dem zuletzt ausgesprochen milden Winter angemessen Rechnung tragen und die Kalendereinigung die wegen des ungewöhnlich frühen Osterfestes im ersten Quartal geringere Zahl an Arbeitstagen adäquat erfasst. Wahrscheinlich ist, dass allein die zuvor genannten Bereinigungsverfahren dafür sorgen werden, dass das saison-

Eckwerte der RWI-Konjunkturprognose vom Juni 2008

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

	2007	2008 ^s	2009 ^s
Bruttoinlandsprodukt	2,5	2,2	1,5
Verwendung ¹			
Konsumausgaben	0,2	1,1	1,5
Private Haushalte ²	-0,4	0,9	1,3
Staat	2,2	1,9	2,2
Anlageinvestitionen	5,0	4,6	1,5
Ausrüstungen	8,2	7,0	3,5
Bauten	2,3	3,0	-0,3
Sonstige Anlagen	6,6	2,8	3,9
Vorratsveränderung (Wachstumsbeitrag)	-0,1	0,1	0,1
Inlandsnachfrage	1,0	2,0	1,6
Außenbeitrag (Wachstumsbeitrag)	1,6	0,4	0,0
Ausfuhr	7,8	5,2	6,6
Einfuhr	4,8	5,2	7,7
Erwerbstätige ³ , in 1 000	39 765	40 289	40 507
Arbeitslose ⁴ , in 1 000	3 776	3 296	2 991
Arbeitslosenquote ⁵ , in %	8,7	7,6	6,9
Verbraucherpreise ⁶	2,3	3,0	2,3
Lohnstückkosten ⁷	0,3	1,4	2,1
Finanzierungssaldo des Staates ⁸			
in Mrd. €	3,3	1,9	11,4
in % des BIP	0,1	0,1	0,4
Leistungsbilanzsaldo ⁹ , in Mrd. €	184,0	176,0	174,0

Eigene Berechnungen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes, der Deutschen Bundesbank und der Bundesagentur für Arbeit. – ¹Preisbereinigt. – ²Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ³Im Inland. – ⁴Nationale Abgrenzung. – ⁵Bezogen auf inländische Erwerbspersonen. – ⁶Verbraucherpreisindex. – ⁷Arbeitnehmerentgelte je Beschäftigten bezogen auf das reale BIP je Erwerbstätigen. – ⁸In der Abgrenzung der VGR. – ⁹In der Abgrenzung der Zahlungsbilanzstatistik. – ^sEigene Schätzung.

und kalenderbereinigte BIP im zweiten Quartal sinken wird.

Im Jahresverlauf gedämpftes Wachstum zu erwarten

Darüber hinaus deuten inzwischen zahlreiche Indikatoren auf eine nachlassende Konjunktur hin. So war die Industrieproduktion im April bereits zum dritten Mal in Folge rückläufig. Der Auftragseingang in der Industrie sinkt sogar schon seit Dezember 2007. Zudem dürfte die Aufwertung des Euro den deutschen Export mehr und mehr belasten. Hinzu kommt, dass die Weltmarktpreise für Energie und Rohstoffe weiter gestiegen sind, wodurch die Inflation bei reichlicher Liquiditätsversorgung vorerst hoch bleiben dürfte. Im Jahresdurchschnitt erwartet das RWI Essen eine Teuerungsrate von 3%, die den Anstieg der Realeinkommen spürbar dämpfen dürfte, wenngleich diese aufgrund der vorerst noch guten Arbeitsmarktlage und höherer Lohnsteigerungen voraussichtlich noch leicht zunehmen werden. Alles in allem geht das Institut für den Rest dieses Jahres von einem deutlich verlangsamten Wachstum aus. Die Jahresrate von 2,2% wurde wohl im Wesentlichen bereits im ersten Quartal „erwirtschaftet“. Im vierten Quartal 2008

dürfte das saison- und arbeitstäglich bereinigte BIP kaum höher sein als im ersten.

Für 2009 ist eine zunächst wohl lebhaftere Konjunktur zu erwarten. Dazu dürfte beitragen, dass sich die Wirtschaft in den USA belebt und der Welthandel wieder rascher ausgeweitet wird. Da davon ausgegangen wird, dass die Verunsicherungen an den Finanzmärkten allmählich schwinden, wird zugleich erwartet, dass die Geldpolitik der Inflationsbekämpfung wieder mehr Aufmerksamkeit schenken wird. Inzwischen ist nämlich unverkennbar, dass die Teuerung nicht mehr alleine von den Energie- und Nahrungsmittelpreisen getrieben wird. So steigen inzwischen in Deutschland Löhne und Lohnstückkosten beschleunigt. Selbst wenn – wie hier unterstellt – die Notierungen an den Rohstoffmärkten nicht weiter anziehen, dürfte die Preissteigerung im Euro-Raum auch im Jahr 2009 über dem Ziel der EZB bleiben. Daher wird erwartet, dass die Geldpolitik restriktiver wird, was die Konjunktur im Verlauf des kommenden Jahres dämpfen dürfte. Das BIP wird im Jahresdurchschnitt voraussichtlich um 1,5% zunehmen.

*Informationen: doehrn@rwi-essen.de,
weiler@rwi-essen.de*

Vorträge und Konferenzen

„Wissenschaft Ruhr on tour“: RWI Essen auf den Spuren des Klimawandels

Zum ersten Mal veranstaltete das Wissenschaftsforum Ruhr am 4. Juni die „Wissenschaft Ruhr on tour“. In Essen hatten KWI NRW und RWI Essen eine Tour organisiert, die sich mit dem Klimawandel und seinen Auswirkungen beschäftigte.

„Wissenschaft Ruhr on tour“ lautete der Titel einer Veranstaltung, zu der das *Wissenschaftsforum Ruhr* – ein Zusammenschluss größtenteils außeruniversitärer Forschungsinstitute aus dem Ruhrgebiet –

am 4. Juni erstmals einlud. Ziel war es, die Vielfalt und Kompetenz der außeruniversitären Wissenschafts- und Forschungslandschaft Ruhr praxisnah, dezentral und direkt vor Ort zu präsentieren. Hierzu fanden in Duisburg, Essen, Gelsenkirchen/ Herten, Bochum und Dortmund Touren statt. Der Tag endete mit einer Abschlussveranstaltung auf der „Zeche Zollverein“.

„Klimawandel: Was kommt auf Wirtschaft und Gesellschaft zu?“ war der Titel der Essener Tour, die vom Kulturwissenschaftlichen Institut NRW (KWI) und dem RWI Essen organisiert wurde. Nach einem kurzen Empfang im Essener Rathaus besuchten die Tourteilnehmer zunächst die Niederlassung des Deutschen Wetterdienstes (DWD) und die Essener Zweigstelle des Landesamts für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz (LANUV) Nordrhein-Westfalen. Dort erfuhren die Besucher, welche klimatischen Entwicklungen sich in der Region abzeichnen und auf welcher Grundlage Wetter- und Klimaprognosen entstehen. Zudem konnten ein Messfeld und eine Station zur Messung der Luftqualität besichtigt werden.



Weitreichende Folgen des Klimawandels: In Kurzvorträgen wurde über mögliche meteorologische, gesellschaftliche und ökonomische Auswirkungen von Klimaveränderungen informiert. Das Foto zeigt RWI-Wissenschaftler Dr. Manuel Frondel während seines Vortrags

Nach einer kurzen Kaffeepause ging es weiter zum Gelände der Zeche Zollverein,



Hier wird das Wetter „gemacht“: Die Teilnehmer von „Wissenschaft Ruhr on Tour“ erfuhren beim Deutschen Wetterdienst, auf Grundlage welcher Daten Wetterprognosen entstehen

wo im PACT Zollverein Kurzvorträge von Wissenschaftlern des DWD (*Guido Halbig*), KWI (Prof. Dr. *Harald Welzer*) und RWI Essen (Dr. *Manuel Frondel*) zu meteorologischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Auswirkungen des Klimawandels stattfanden.

Bei der Abschlussveranstaltung im „aus-sichtsreich“ über der Kohlenwäsche der Zeche Zollverein trafen schließlich abends die Teilnehmer aller Touren zusammen. Nach einer Rede des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Innovationsministers des Landes NRW, Prof. Dr. *Andreas Pinkwart*, zu „Wissenschaft, Forschung, Innovation – Perspektiven für die Metropole Ruhr“ blieb Gelegenheit zum Austausch über die Erfahrungen des Tages, bevor Shuttlebusse die Tourteilnehmer zurück zu ihren Tourstartpunkten brachten.

Informationen: weiler@rwi-essen.de

RGS Econ wird Forschungsschule des Landes NRW

Die *Ruhr Graduate School in Economics* (RGS Econ) wird eine von 17 Forschungsschulen, mit denen das Land Nordrhein-Westfalen seine akademische Nach-

wuchsförderung gezielt ausbaut. Mit dem neuen Angebot sollen insbesondere Bewerberinnen und Bewerber aus dem Ausland gewonnen werden, um die Internatio-

nalisierung der Hochschulen und Forscherkooperationen auszubauen. Wer in einer Forschungsschule aufgenommen wird, erhält zugleich ein monatliches Stipendium. Die Forschungsschulen werden in der Regel zu gleichen Teilen von der jeweiligen Hochschule und dem Land finanziert. Die NRW-Forschungsschulen lösen die „NRW Graduate-Schools“ ab, zu denen die seit

dem Jahr 2004 bestehende RGS Econ bisher gehörte.

Weitere Informationen zum Ausbildungs- und Forschungsprogramm sowie zum Bewerbungsverfahren finden sich im Internet unter www.rgs-econ.org.

Informationen: rumpf@rwi-essen.de
weiler@rwi-essen.de

Workshop zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für RGS-Stipendiaten

Auch für Wissenschaftler wird es zunehmend wichtiger, die Werkzeuge moderner Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen, damit Projektergebnisse und Publikationen ihre Zielgruppe erreichen und Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Anfang April bot die RGS Econ ihren Stipendiaten daher einen eintägigen Workshop zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an. Ziel war es, den wissenschaftlichen Nachwuchs mit den wichtigsten Instrumenten vertraut zu machen. Spontane Live-Interviews mit den Teilnehmern verdeutlichten, wie Journalisten fragen und welche Art von Information das journalistische Interesse weckt. „Journalisten suchen immer den Konflikt im Thema“, erläuterte Referent *Axel Reimann*, selbst freier Autor und Schreibtrainer. Die RGS-Stipendiaten lernten an Übungsbeispielen, wie man eine Pressemitteilung schreibt, und simulierten eine Pressekonferenz, die alle als absolutes Highlight der Veranstaltung bewerteten.



Übung macht den Meister: Im Rahmen des Workshops zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stand für die RGS-Stipendiaten auch das Verfassen einer Pressemitteilung auf dem Programm

Abschließend durften die Teilnehmer die Rolle des Journalisten einnehmen und befragten den Referenten in einem 20-minütigen Kreuzfeuer-Gespräch zur moralischen Rolle der Medien in der heutigen Zeit.

Informationen: rumpf@rwi-essen.de

Publikationen

Ruhr Economic Papers

Download unter www.rwi-essen.de/rep

(40) Manuel Frondel, Nolan Ritter, and Christoph M. Schmidt, Germany's Solar Cell Promotion: Dark Clouds on the Horizon

Die derzeitige Förderregelung für Photovoltaik droht zu einem Subventionstatbe-

stand zu werden, welcher dem der Steinkohlesubventionierung nahe kommt. Dies ist umso bedenklicher, als bei der seit 2005 herrschenden Koexistenz des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und des Emissionshandels durch das EEG keine CO₂-Emissionseinsparung erzielt wird, die

über das bereits durch den Emissionshandel allein bewirkte Maß hinausgeht. Darüber hinaus sollten die Beschäftigungswirkungen, für die der Verbraucher durch die Umlegung der Einspeisevergütungen noch über zwei Jahrzehnte die Kosten zu tragen hat, netto betrachtet gering, wenn nicht gar negativ ausfallen. Die konsequente Schlussfolgerung ist somit die unverzügliche und deutlich stärkere jährliche Senkung der durch das EEG gewährten Einspeisevergütungen, als durch die gegenwärtig vorgegeben. Schließlich ist diese Art der Stromerzeugung die bei weitem teuerste Variante, um Klimaschutz zu betreiben. (s. S. 2)

(41) Katja Görlitz and Joel Stiebale, Does Product Market Competition Decrease Employers' Training Investments? – Evidence from German Establishment Panel Data

Anhand eines großen Paneldatensatzes von Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes wird der Einfluss des Produktmarkt-wettbewerbs auf die Wahrscheinlichkeit, dass ein Betrieb in Weiterbildung investiert, und auf die Anzahl der betrieblich weitergebildeten Arbeitnehmer untersucht. Nach Gersbach/Schmutzler (2006) dürften betriebliche Investitionen in Weiterbildung bei einer Verstärkung des Wettbewerbs sinken. In der empirischen Analyse werden drei Maße für den Wettbewerb – Herfindahl- Index, Zahl der Unternehmen pro Branche, Preis-Kosten-Marge – verwendet. Nach Kontrolle für unbeobachtbare Heterogenität lässt sich kein signifikanter Effekt des Wettbewerbs auf betriebliche Weiterbildung feststellen. Dieses Ergebnis erweist sich als robust gegenüber verschiedenen Stichproben, Modell-Spezifikationen und Schätzmethoden.

(42) Sebastian Braun and Michael Kvasnicka, Against All Odds? – National Sentiment and Wagering on European Football

Untersucht wird, wie Nationalgefühl in Form einer Überschätzung der Siegchancen der eigenen Nationalmannschaft oder

ein in Bezug auf dieselbe von Loyalität geprägtes Wettverhalten die Preisbildung nationaler Wettermärkte für internationale Sportereignisse beeinflusst. Es wird theoretisch gezeigt, dass beide Verzerrungen von Buchmachern durch Preisanpassung ausgenutzt werden können. Die Analyse von Wettquoten von Online-Buchmachern aus zwölf Staaten für die Qualifikationsspiele zur Fußball-EM 2008 liefert Belege dafür, dass es systematische Verzerrungen in der Preisbildung für Wetten auf die jeweils eigenen Nationalmannschaften gibt. Variationen zwischen Ländern lassen sich durch die unterschiedliche Stärke der beiden Wirkungskanäle erklären, durch die Nationalgefühl Wettverhalten beeinflusst.

(43) Colin Vance and Rich Iovanna, Cities and Satellites: Spatial Effects and Unobserved Heterogeneity in the Modeling of Urban Growth

Das Zusammenspiel von Faktoren, die städtisches Wachstum antreiben, ist sehr komplex und ergibt sich aus ökologischen und sozialen Größen, die von Zeit und Raum abhängen. Um diese zu identifizieren und ihren Einfluss zu quantifizieren, braucht es Modelle, die Gründe, Orte und Zeitpunkte einer Verstädterung abbilden. In diesem Papier wird hierzu ein räumlich-zeitliches Modell entwickelt; untersucht wird ein Streifen von 25 900 Quadratkilometern quer durch das zentrale North Carolina/ USA. Die Ergebnisse legen nahe, dass die Landschaft um ein Gebiet herum einen bedeutenden Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit ihrer Umformung hat. Darüber hinaus kann der Einfluss anderer Faktoren – beispielsweise Nähe zu einer Straße – verzerrt werden, wenn externe räumliche Effekte außer acht gelassen werden.

(44) Manuel Frondel, Christoph M. Schmidt and Colin Vance, A Regression on Climate Policy – The European Commission's Proposal to Reduce CO₂ Emissions from Transport

Im Dezember 2007 hat die EU-Kommission einen Vorschlag zur Begrenzung der ab

2012 zulässigen Höchstwerte für die spezifischen CO₂-Emissionen der neu zugelassenen Pkw veröffentlicht. Wesentliches Merkmal ist, dass die Emissionen bei schweren Pkw gegenüber dem heutigen Stand überproportional stärker verringert werden müssen als bei leichten. Dieser Vorschlag erfährt nun heftige Kritik, insbesondere aus Deutschland. Dieser Artikel zeigt, dass diese Kritik nicht nur mangels Transparenz und überzeugender Begründung des Vorschlags nicht unberechtigt erscheint, sondern auch aufgrund eines fragwürdigen Bildes, das die EU-Kommission über den technologischen Stand zeichnet und das die bisherigen Leistungen einzelner Hersteller kaum ins rechte Licht rückt.

(45) Stephan Popp, A Nonlinear Unit Root Test in the Presence of an Unknown Break

Der Perron-Test ist das am häufigsten angewandte Verfahren zum Test auf Einheitswurzel bei Vorliegen eines unbekanntem Strukturbruchs in der Trendfunktion. Leitet man die Testregression von Perron aus einem unbeobachtbaren Komponentenmodell ab, wird ersichtlich, dass die Testregression nichtlinear in den Koeffizienten ist. Berücksichtigt man die Nichtlinearität, ergibt sich ein Test mit Eigenschaften, die sonst ausschließlich Einheitswurzeltests des Schmidt-Phillips LM-Typs zugewiesen werden.

RWI : Materialien

Download unter www.rwi-essen.de/mat

(41) Boris Augurzky, Rüdiger Budde, Sebastian Krolop, Christoph M. Schmidt, Hartmut Schmidt, Hendrik Schmitz, Christoph Schwierz und Stefan Terkatz, Krankenhaus Rating Report 2008 – Qualität und Wirtschaftlichkeit

Der Krankenhaus Rating Report 2008 schließt in wesentlichen Punkten an seinen Vorgänger an, setzt – dem Prinzip der kontinuierlichen Weiterentwicklung verpflichtet – jedoch erneut eigene Akzente. Um die Transparenz im Krankenhausmarkt zu erhöhen, wurde die Zahl der Jahresabschlüsse, die einem Teil der Analysen zugrunde liegen, weiter gesteigert. Um dem regionalen Kontext der Krankenhausaktivitäten ein besonderes Gewicht einzuräumen, wurden erstmals zusätzlich detaillierte Daten des Statistischen Bundesamts ausgewertet, insbesondere Patientenströme. Damit wurde untersucht, inwieweit Gesundheitsregionen (z.B. Berlin, Hamburg, Ruhrgebiet, Frankfurt oder München) bei Patienten als solche wahrgenommen werden. Regionale Analysen werden in Form von Karten aufbereitet. Zudem wird in der Stu-

die der Zusammenhang zwischen der Leistungsqualität und der Wirtschaftlichkeit der Krankenhäuser untersucht.

(42) Michael Rothgang, Das Innovationsgeschehen in NRW – Eine Analyse der forschungsaktiven Sektoren

Diese Publikation umfasst das überarbeitete sechste Kapitel des „Innovationsberichts NRW 2006“ im Auftrag des Innovationsministeriums NRW. Im Blickpunkt stehen Wirtschaftsaktivität und Innovationsgeschehen in den vier großen forschungsaktiven Sektoren der Chemischen und Pharmazeutischen Industrie, dem Fahrzeugbau, dem Elektrotechnik- und Elektroniksektor sowie dem Maschinenbau. Es wird nach Stärken und Schwächen im Vergleich zu den süddeutschen Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg gefragt. Darüber hinaus werden die internationalen FuE-Aktivitäten als Vergleichsmaßstab herangezogen. In der Gesamtschau ergibt sich ein äußerst vielfältiges Bild in den einzelnen Branchen, das detailliert dargestellt wird.

(43) Ronald Bachmann, Thomas K. Bauer, Jochen Kluve, Sandra Schaffner und Christoph M. Schmidt, Mindestlöhne in Deutschland – Beschäftigungswirkungen und fiskalische Effekte

In Deutschland wird bereits seit einiger Zeit eine lebhafte Debatte um die Einführung von Mindestlöhnen geführt. Die vorliegende Arbeit ergänzt die bisherigen Erkenntnisse dazu wesentlich und bringt neue Ergebnisse in die Debatte ein. Dies erfolgt in zwei zentralen Schritten. Zum einen liefert der Beitrag eine detaillierte Analyse der Auswirkungen verschiedener Mindestlohnhöhen auf die Beschäftigung einzelner Arbeitnehmergruppen sowie die öffentlichen Finanzen. Diese Simulationsrechnungen basieren im Gegensatz zur existierenden Literatur in Deutschland

nicht schlicht auf gesetzten Annahmen, sondern auf ökonometrisch geschätzten Arbeitsnachfrageelastizitäten. Die ermittelten Beschäftigungseffekte werden mit den Auswirkungen auf Einkommensteuer, Sozialversicherung, Unternehmenssteuer und Transferleistungsbezug (ALG I und II sowie Aufstocker) verbunden, um so fiskalische Effekte potenzieller Mindestlohnregelungen abzubilden. In einem zweiten Schritt wird diese Analyse durch eine Unternehmensbefragung in acht Branchen ergänzt. Neben der Einschätzung von Mindestlohnregelungen steht hierbei insbesondere die Frage im Vordergrund, welche Auswirkungen auf betrieblicher Ebene zu erwarten sind.

Intern

Schweizer Ökonomen zu Gast im RWI Essen

Im Rahmen des „Research Seminars“ besuchten Dr. *Carsten Colombier* und *Werner Weber* vom Ökonometeam der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) in Bern das RWI Essen. Werner Weber lieferte in seinem „Bericht über die Langfristperspektiven der öffentlichen Finanzen in der Schweiz“ eine Einschätzung über die Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen. Demnach werden auch auf die öffentlichen Haushalte der Schweiz durch die demografische Entwicklung substantiell höhere Lasten zukommen. Der größte Anstieg dürfte mit 5%-Punkten des BIP im Bereich Alterssicherung zu erwarten sein.

Dr. Carsten Colombier legte in seinem Vortrag „Entwicklungsszenarien im Gesundheitswesen“ den Fokus auf den Schweizer Gesundheitssektor. Dort werden insbesondere im Bereich Langzeitpflege steigende Ausnahmen erwartet, die mit einer Zunahme um 4,6% jährlich deutlich

über denen des übrigen Gesundheitswesens liegen dürften.

Neben den Vorträgen nutzten die Schweizer Wissenschaftler im Rahmen eines kleinen Workshops die Gelegenheit zum Er-



Zwei Schweizer im RWI Essen: Die beiden Ökonomen nutzten ihren Aufenthalt auch zum Erfahrungsaustausch mit dem RWI-Kompetenzbereich „Öffentliche Finanzen“ (v.l.n.r.: Dr. Carsten Colombier (EFV), Dr. Lars Siemers (RWI Essen), Werner Weber (EFV), Dr. Rainer Kambeck, Tanja Kasten und Heinz Gebhardt (alle RWI Essen))

fahrungsaustausch mit den Wissenschaftlern des RWI-Kompetenzbereichs „Öffentliche Finanzen“. Hier ging es vor allem

um die Erfahrungen der Eidgenossen mit der Schweizer Schuldenbremse und die Wachstumseffekte von Staatsausgaben.

Vorstellung der „Gemeinschaftsdiagnose“ vom Frühjahr 2008 für RWI-Freunde und Förderer



Wie steht es um die Konjunktur?: Nach der Vorstellung der „Gemeinschaftsdiagnose“ hatten die Besucher der Veranstaltung der Freunde und Förderer des RWI Essen Gelegenheit, mit RWI-Vorstand und -Wissenschaftlern zu diskutieren

teilung von zwei österreichischen und einem Schweizer Institut) analysiert und beurteilt die Lage der deutschen Wirtschaft und der Weltwirtschaft. Im RWI Essen informierten Institutspräsident Prof. Dr. *Christoph M. Schmidt* und RWI-„Konjunkturchef“ Dr. *Roland Döhrn* die Mitglieder des Fördervereins aus erster Hand über die aktuelle Lage. Zudem wurde die Bedeutung der Prognose für Unternehmen erläutert und dabei die Wirtschaft in

Zur Vorstellung der „Gemeinschaftsdiagnose“ vom Frühjahr 2008 hatte die Gesellschaft der Freunde und Förderer des RWI Essen Anfang April ins Institut eingeladen. Die Konjunkturprognose großer deutscher Wirtschaftsforschungsinstitute (unter Be-

NRW einbezogen.

Im Anschluss hatten die Gäste Gelegenheit, bei einem Buffet mit Wissenschaftlern und Vorstandsmitgliedern des RWI Essen ins Gespräch zu kommen.

RGS Econ erweitert Kreis ihrer Dozenten und bestätigt Sprecher

Mit Prof. Dr. Jeanette Brosig von der Universität Duisburg-Essen und Prof. Dr. Ludger Linnemann von der TU Dortmund hat die RGS Econ ihre Fakultät um zwei Dozenten verstärkt. Zudem wurden RWI-Präsident Prof. Dr. Christoph M. Schmidt und Prof. Dr. Wolfgang Leininger von der TU Dortmund als Sprecher der RGS Econ bestätigt und werden ihr Amt weitere drei Jahre ausüben.

Die *Ruhr Graduate School in Economics* (RGS Econ) hat Prof. Dr. *Jeanette Brosig* von der Universität Duisburg-Essen und Prof. Dr. *Ludger Linnemann* von der TU Dortmund in ihre Fakultät aufgenommen. Zudem wurden im Rahmen der letzten Vorstandssitzung RWI-Präsident Prof. Dr. *Christoph M. Schmidt* (Ruhr-Universität

Bochum) und Prof. Dr. *Wolfgang Leininger* (TU Dortmund) für weitere drei Jahre als Sprecher der RGS Econ wiedergewählt.

Prof. Dr. *Jeanette Brosig* ist Inhaberin des Lehrstuhls für Quantitative Wirtschaftspolitik an der Universität Duisburg-Essen und die bundesweit jüngste Frau auf einem Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre. Nach Diplom und Promotion an der Magdeburger Otto-von-Guericke-Universität forschte sie unter anderem als Stipendiatin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) an der US-amerikanischen Pennsylvania State University. Von 2006 bis 2008 arbeitete sie als Lehrstuhlvertretung für Prof. Dr.

Axel Ockenfels am Staatswissenschaftlichen Seminar der Universität zu Köln. Ihre Forschungsinteressen sind Experimentelle Wirtschaftsforschung, Spieltheorie, Marktdesign und Neuroökonomik. An der RGS Econ wird sie voraussichtlich im nächsten Wintersemester eine erste Wahlveranstaltung anbieten.

Prof. Dr. Ludger Linnemann ist Professor für Applied Economics an der TU Dortmund. Nach Diplom und Promotion an der Universität zu Köln übernahm er eine Lehrstuhlvertretung am Lehrstuhl für Wirtschaftliche Staatswissenschaften an

der Universität zu Köln und wurde 2005 auf eine Professur für Volkswirtschaftslehre an die Universität Bonn berufen. Seine Forschungsgebiete sind unter anderem Makroökonomik, Geldtheorie und -politik, Fiskalpolitik und Konjunkturtheorie. An der RGS Econ übernimmt er bereits im laufenden Sommersemester einen Teil der Lehrveranstaltungen in Makroökonomie.

Informationen zum Ausbildungs- und Forschungsprogramm sowie zum Bewerbungsverfahren der RGS Econ finden sich im Internet unter www.rgs-econ.org

Informationen: rumpff@rwi-essen.de

Neue Mitarbeiter im RWI Essen



Seit 1. November 2007 arbeitet *Matthias Peistrup* im RWI Essen. Er studierte Volkswirtschaftslehre mit den Schwerpunktfächern Verkehrs- und Regionalökonomik sowie Internationale Wirt-

schaftsbeziehungen an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Daneben arbeitete er zunächst als studentische Hilfskraft im RWI Essen, in mehreren Projekten in der Handwerks-, Mittelstands- und Gründungsforschung mit. Danach war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Verkehrswissenschaft der Universität Münster tätig und arbeitete als Dozent für volkswirtschaftliche Fächer an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Münster sowie den Universitäten Münster und Osnabrück. Im RWI Essen ist er als wissenschaftlicher Referent in den Kompetenzbereichen „Empirische Industrieökonomik“ sowie „Umwelt und Ressourcen“ tätig. Darüber hinaus arbeitet er an seiner Promotion zur Finanzierung des Öffentlichen Personennahverkehrs.

Seit 1. März 2008 verstärkt *Tobias Kitlinski* das Team. Er studierte Volkswirtschaftslehre und Empirische Ökonomik & Politikberatung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Schwerpunkte waren Internationale Wirt-



schaftsbeziehungen und Statistik/Ökonometrie, in seiner Diplomarbeit verglich er die kurz- und mittelfristige Prognosegüte von IWH-Strukturmodell und Zeitreihenmodellen. Im Rahmen des DAAD-Stipendiums „Go-East“ studierte Tobias Kitlinski fünf Monate im russischen Voronezh. Neben seinem Studium arbeitete er unter anderem als studentische Hilfskraft im Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa sowie in der Abteilung „Makroökonomik“ des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle. Als Referent und Doktorand im Kompetenzbereich „Wachstum und Konjunktur“ befasst er sich mit den Themen „Investitionen“ und „Prognoseevaluierung“.



Ebenfalls seit 1. März 2008 arbeitet *Simeon Vosen* im Institut. Er studierte Volkswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Internationale Makroökonomie, Wirtschaftspolitik und Ökonometrie an den Universitäten Bonn und Köln und der National University of Singapore. Thema seiner Diplomarbeit mit dem Titel „Finanzkrisen in jungen Demokratien: Ein politökonomischer Erklärungsansatz“ war die Zeitinkonsistenzpro-

blematik fixer Wechselkursregime. Im RWI Essen arbeitet Simeon Vosen als Doktorand und wissenschaftlicher Referent im Kompetenzbereich „Wachstum und Konjunktur“, wo er sich mit wohlfahrts- und arbeitsmarktökonomischen Fragestellungen befasst.



Seit dem 1. April 2008 ist *Tanja Kasten* im RWI Essen tätig. Sie studierte Volkswirtschaftslehre an der Freien Universität Berlin, in ihrer Diplomarbeit verglich sie Konjunkturprognosen unter Verwendung der Ifo- und ZEW-Erwartungsdaten. Danach war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Münster, wo sie auch ihre Promotion mit dem Titel

„Monetäre und nicht-monetäre Effekte von Erwerbsunterbrechungen: Eine mikroökonomische Analyse auf Basis des SOEP“ verfasste. Während dieser Zeit arbeitete sie zudem als Gutachterin für Bodenordnungsverfahren. Im RWI Essen verstärkt Tanja Kasten den Kompetenzbereich „Öffentliche Finanzen“. Zur Zeit arbeitet sie in Essen, wird aber voraussichtlich in einigen Monaten in das im Dezember 2007 eröffnete Berliner Büro des RWI Essen wechseln.

RWI : News **Nr. 2/2008 (Juni 2008)**

Herausgeber: Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, Hohenzollernstraße 1/3, 45128 Essen, Tel.: 0201/81 49-0, Fax: -200, mail: rwi@rwi-essen.de

Alle Rechte vorbehalten.

Schriftleitung: Prof. Dr. Christoph M. Schmidt, Ph.D.

Redaktion: Sabine Weiler (Tel. -213), Joachim Schmidt

Fotos: Sabine Weiler, Axel Reimann

ISSN 1612-3581